

Danke!

Kirchenrat Pfr. Andrea Marco Bianca (Foto)
und reformierte Pfarrer und Pfarrerrinnen Dietikon

Für die reformierte Kirche Dietikon sind die «stillen» Mitglieder von überragender Bedeutung. Würden sie ihre Bindung zu ihrer Kirche nicht aufrechterhalten, wäre die reformierte Kirche keine eigentliche Volkskirche mehr. Deshalb gehört den sogenannten «Passiven» hier einmal herzlich «Danke!» gesagt. Kirchenmitglieder, die ihre Kirchenbindung nicht primär über ihren Besuch von Anlässen, sondern eher über ihr Teilen der gemeinsamen christlichen Grundwerte bestimmen, machen eine aktive Kirche in unserer Gemeinde und über die Gemeindegrenze hinweg im ganzen Kanton Zürich überhaupt erst möglich.

Auch stille, passive Mitglieder mit anderen Lebensstilen als aktive sollen sich mit dem hier ausgesprochenen Dank als vollwertiges Mitglied fühlen. Dies gilt selbst dann, wenn einzelne innerlich vielleicht zwischenzeitlich auch schon einmal etwas auf Distanz zu «ihrer» Kirche gegangen sind. Ein individuelles Verhältnis von Nähe und Distanz innerhalb der Kirche ist nämlich durchaus reformiert. Die Mitgliedschaft in der reformierten Kirche ist nicht an ein bestimmtes äusseres Zeichen der Zustimmung zum öffentlich dargelegten Glauben gebunden.

Es ist heute keine allgemeingültige Tradition mehr, lebenslang Mitglied der Kirche zu bleiben. Zur Stärkung der Verbundenheit mit Ihrer Kirche und Kirchgemeinde möchten wir hier betonen, wie sehr wir Ihre langjährige Treue und Unterstützung schätzen, die Sie alle Jahre wieder mit Ihrem Beitrag in Form der Kirchensteuer an unsere Kirche leisten. Es ist uns bewusst, dass der Erhalt dieses Beitrags nicht selbstverständlich ist.

Damit die Kirche im Dorf bleibt

Die reformierte Kirche nimmt ihren Auftrag in den vier Handlungsfeldern Verkündigung und Gottesdienst, Diakonie und Seelsorge, Bildung und Spiritualität sowie Gemeindeaufbau und Leitung wahr und begleitet die Menschen so auf ihrem ganzen Lebensweg. Je nachdem, ob ein Mitglied verheiratet ist, Kinder hat oder allein lebt, hat er oder sie in ganz unterschiedlichen Abständen Kontakt mit einer Kirche. Hoffentlich erleben die nicht primär an Anlässen orientierten Mitglieder die Kirche bei bio-

graphischen Ereignissen wie Taufe, Konfirmation, Trauung oder Abdankung als persönlichen Mehrwert. Das Leben hat viele Gesichter. Wir sind in jedem Fall für Sie da.

Darüber hinaus werden gerade auch mit den finanziellen Beiträgen von solchen Mitgliedern landeskirchliche Dienste wie zum Beispiel die Sihlcity-Kirche, das Flughafenpfarramt, die Bahnhofkirche, Notfallseelsorge, Paarberatung, Seelsorge in Spitälern und Gefängnissen sowie Hilfe bei Arbeitslosigkeit ermöglicht.

Die reformierte Kirche ist eine der wenigen Institutionen, die in fast allen Dörfern und Städten präsent ist. Landeskirchliche Fachstellen greifen gesellschaftliche und ethische Fragen auf und treten reflektiert, engagiert und kritisch für evangelisch-reformierte Werte ein. Sie befassen sich mit Aufgabengebieten wie Spiritualität und Ethik und mit christlichen Traditionen angesichts der gegenwärtigen Lebenswelten in unserer Gesellschaft.

Evangelium als Richtschnur

Wenn es aber ein persönliches Erlebnis mit der Kirche gibt, welches Anlass für eine deutlichere innerliche Distanzierung darstellt, dann lassen Sie das uns wissen,

sodass wir uns verbessern können. Ein Anruf oder ein Mail genügt, und auf Wunsch kommt jemand persönlich vorbei. Basisdemokratie und Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen sind bei der reformierten Kirche essentiell. Wir legen Wert auf Nächstenliebe und Solidarität, aber auch auf Eigenverantwortung und Freiheit. Wir kennen kein Lehramt, welches über «wahr» und «falsch» entscheidet. Einzige Richtschnur ist das Evangelium, das keiner Auslegungsinstanz zu unterwerfen ist.

Mit den fast 500-jährigen Wurzeln in der Reformation des 16. Jahrhunderts versteht sich unsere Kirche als offene und vielfältige Glaubensgemeinschaft. An der Spitze der reformierten Kirche stehen die einzelnen Mitglieder, stehen Sie! Wir sind dankbar, gerade auch Sie als Mitglied zu unserer Landeskirche zählen zu dürfen.

